

gut nicht ansetzen und haben den guten Geschmack nicht als die ordinaire.

Zum Treiben bedienet man sich jedesmal der alten Bäume. Man könnte beynahe sagen, man könnte sie treiben wie man wollte. Man darf sie stark angreifen und das können sie wohl leiden, nur muß man immer gleiche Wärme halten — nicht eine Zeit zu warm und die andere zu kühl, denn dis hiese nicht Treiben, die schnellen Veränderungen sind wider die Natur. Das einzige ist daß sie stark getrieben, nicht von so gutem Geschmack sind, als diejenigen welche man langsamer wachsen läßt.

Ich habe sie in einem Jahr einmal äußerst stark angegriffen, und einige Aeste von einem Baum hingen kaum einen halben Schuh über der eisernen Platt wo das Feuer drunter war. Man hätte denken sollen die Früchte müsten verbrennen. Allein die Aeste hiengen voller Früchte die auch reif wurden, nur kamen sie denen andern an Geschmack nicht gleich.

Um sie also groß von Stück und gut von Geschmack zu haben, verfare man lieber auf folgende Art. Wenn das Holz im Herbst geschlossen ist, so setze man die Bäume ein, am besten ist es wenn sie erst einen Frost ausgehalten haben, wenn es auch bis Ende November und Anfang December hinaus kommen sollte. Den Stamm und die dicken Aeste umwindet man hierauf mit Moos, und hält sie jederzeit feucht, damit die Schaale von der Feuchtigkeit durchdrungen und  
durch